

Sachs-Motor-Schreiber in Mannheim:

Ein Musterbetrieb im Musterländle

In Mannheim, der Stadt also, in der wohl das erste Fahrrad der Weltgeschichte gebaut wurde und rollte, mit einem Zweiradbetrieb tätig zu sein, das verpflichtet ja wohl. Die Familie Schreiber, die an der Käfertaler Straße in der ehemaligen Residenz ein alteingesessenes Geschäft betreibt, wird jedenfalls diesem Anspruch voll gerecht. Für einen Branchenangehörigen gehören dessen Werkstatt, Laden, Lager und Leute ganz sicher zu den Sehenswürdigkeiten dieser auch ansonsten besuchenswerten Stadt. Nach soeben erfolgter Erweiterung und Modernisierung läßt sich hier besichtigen, wie ein Betrieb zu beachtlicher Größe heranwachsen kann, ohne zum sogenannten Großfachgeschäft mit Manager im Chefbüro und Bediensteten an der Kundenfront zu verkommen. Zwei Schreiber-Generationen wirken in zweckmäßiger Arbeitsteilung und doch Hand in Hand. Was zwar allgemein als erstrebenswert, aber auch allgemein als nicht realisierbar angesehen wird, das exerziert hier eine Familie mit Bravour vor: die Beschränkung auf ein absolutes Minimum von Lieferanten und die nahezu totale Identifikation mit deren Produkten. Diese Marschrichtung hat Tradition im Hause, denn bereits Firmengründer Willi Schreiber verschrieb sich ganz einer Marke, mit der er dann geschäftliche wie auch bemerkenswerte sportliche Erfolge erzielte.

Der Wandschmuck zeigt, welche Marke hier dominiert. Die restlichen Fahrräder liefert eine montierende Großhandlung aus Mutterstadt. Die unansehnliche Hallendecke ist über dem Ausstellungsraum im ersten Stock mit im Zickzack verlegten Tuchbahnen abgehängt.



Die konsequente, fast eheähnliche und damit sicherlich auch nicht immer kommode Bindung hat der Sachs-Motor-service-Organisation hier sozusagen eine Zuchtperle heranwachsen lassen. Diesen Stellenwert dokumentierte denn auch die ganztägige Anwesenheit ihres Chefs Rudolf Jopp am Eröffnungstag der neuen Geschäfts- und Werkstatträume.

Dritte im Bunde ist die Firma Hercules, mit der die Schreiber den Großteil des Fahrzeuggeschäftes bestreiten. Die Sortimentsabrundung bei Fahrrädern besorgt die montierende Großhandlung Schweikert, Mutterstadt.

Der Handel mit Fahrrädern läuft erst seit acht Jahren und ist nicht zuletzt eine Konsequenz aus der Tatsache, daß das Geschäft mit den leichten Motorisierten in Deutschland regelrecht eingebrochen ist. Dabei darf sich die Firma Schreiber diesbzüglich noch einer ungewöhnlichen Sonderstellung erfreuen, läßt doch der größte Arbeitgeber in der Region, die BASF im benachbarten Ludwigshafen, ihre rund

1 600 (!) Dienstmosas in der anerkannt leistungsfähigen Werkstatt warten und reparieren. Auf dem etwa 7 km langen und 2 km breiten Werksgelände des Chemieriesen, der rund 55 000 Mitarbeiter beschäftigt, erbringen die Mosas zusammen mit einem noch viel größeren Fahrradpark einen erheblichen Anteil der Personenbeförderung. Technische Sicherheit und ständige Einsatzbereitschaft sind hier oberstes Gebot, was bei hohen Kilometerleistungen unter ständig wechselnden Fahrern ein hohes Maß an qualifiziertem und schnellem Service erforderlich macht.

Früher war Zündapp Hoflieferant der BASF, die damals diesen Fuhrpark in eigener Werkstatt betreute, heute kommen die Fahrzeuge von Hercules.

Bei Schreiber werden die Mosas für die speziellen Anforderungen des Großunternehmens mit Ideal-Windschutzscheibe, flexiblem Klarsicht-Windschutz und Beinschild ausgestattet. Für den Pendeldienst zwischen Werkstatt und Werk steht ein Spezialanhänger mit Schlitten, in die die Mosas mit den Laufrädern nur eingestellt werden müssen, zur Verfügung.

KOLLEGENBETRIEB

Dieser umfangreiche Dauer-auftrag läuft seit zwei Jahren und brachte trotz allgemein rückläufiger Tendenz auf dem Motorsektor eine erhebliche Geschäftsausweitung, der jetzt mit einer Vergrößerung der Geschäftsräume mehr als nur Rechnung getragen wurde.

Die Gelegenheit dazu bot sich dadurch, daß eine unmittelbar an das bisherige Domizil angrenzende und quasi im Hinterhof liegende Halle einer Spedition frei wurde. Die Schreibers erwarben diesen Komplex einschließlich einer gegenüberliegenden Garagenzeile und erhielten damit einen großzügigen Innenhof mit Einfahrt direkt neben dem bisherigen Geschäft, dessen zur Straße gewandten Räume jetzt eine Fahrzeugausstellung aufnehmen. Die Fassade der Speditionshalle wurde im Bereich des neuen Ladens aufgebrochen und komplett verglast. Auf das Verbundpflaster gemalte Fußstapfen führen den nochortsunkundigen Besucher direkt zum Eingang.

Hinter dieser Tür erwartet den Kunden eine ungewöhnlich „aufgeräumte“ Atmosphäre. Linkerhand findet er den Fahrradbereich und eine kleine Cafeteria, rechts den Motorenbereich und das offen in den Laden integrierte Büro. Zur Fahrradausstellung im Obergeschoß führt eine Freitreppe aus Leimbindern, die sich auf halber Höhe mit einem Podest zweiteilt. Die zweite Etage wurde neu in die hohe Halle eingezogen - komplett aus sauber bearbeiteten Holzleimbindern und Holzdielen erstellt und mit Teppichboden abgedeckt. Diese Machart wirkt freundlich und einladend, aber nicht übertrieben aufwendig. Zweckmäßigkeit und Ästhetik sind hier hervorragend miteinander in Einklang gebracht worden. Die unansehnliche Hallendecke wird von gespannten Tüchern „abgeschirmt“, die zugleich das Licht weich



An einem großen Innenhof liegen jetzt Laden, Werkstatt und Lager von Sachs-Motor-Schreiber in Mannheim. Das alte Geschäft mit Werkstatt stößt (links von der abgebildeten Wand) direkt an den neu erworbenen Komplex an. Dazu gehört auch die den Hof rechts begrenzende Zeile von Garagen, die vermietet sind. Auf das Pflaster gemalte Fußspuren führen zur neuen Ladentür.

Ein schlagkräftiges Familienteam (von links): Michael (28), Absolvent der Zweiradmechaniker-Meisterschule Nürnberg und zuständig für den Motorenbereich einschließlich BASF-Fahrzeuge, Seniorchefin Elenore Schreiber, Firmenchef und Veteranenexperte Hermann Schreiber mit Ehefrau Ursula und Christlan (24), angehender Kfz-Meister.



Fahrräder werden in der Ausstellung ausgewählt und dann aus dem Lager verkauft. Dafür stehen der Raum der ehemaligen Werkstatt (Bild) und ein großer Teil der neuen Halle zur Verfügung.



Hier dreht sich was!



Sich um die eigene Achse drehen ist nichts besonderes; aber die Art und Weise wie dieses bei der SKF Achse geschieht, läßt den Fachmann aufhorchen.

Die neu entwickelte SKF Leichtlauf-Tretlagereinheit ist die neue Ergänzungskomponente für jedes Rad. Hochpräzise Kugelläufe, eingebettet in einer Kapsel, garantieren den reibungslosen Ablauf der Systeme und schützen die Tretlagereinheit vor Staub, Schmutz und Spritzwasser.
- ein Leben lang -



THUN startet ab April '89 die große Händler-Display-Aktion!
Ein optimales Thekendisplay mit einer SKF Leichtlauf-Tretlagereinheit bietet Ihren Kunden die Möglichkeit, die Vorzüge dieser neuentwickelten Achse selbst zu testen. Informieren Sie sich bei Ihrem Großhändler oder rufen Sie uns an.
Die SKF Achse wird weltweit von der Fa. Thun vertrieben!

thun
Alfred Thun & Co. GmbH
Postfach 15 51
D-5828 Ennepetal
Tel. 0 23 33/8 36 34

KOLLEGENBETRIEB



So sieht das von Schreiber für die BASF komplettierte Werksmofa Prima 5 S aus. Der umfassende Frontschutz soll Allwettertauglichkeit gewährleisten.

auf die Exponate fallen lassen. Die Fahrradausstellung oben ist wirklich nur eine Ausstellung, denn die dort ausgewählten Fahrräder werden in der Regel dem zu ebener Erde gelegenen Fahrradlager entnommen, das reichlich Raum einerseits in der ehemaligen Werkstatt und andererseits in der neu erworbenen Halle gefunden hat. Da die Ausstellung nicht gleichzeitig auch Lagerfunktion hat und dort tatsächlich nur Produkte der beiden genannten Lieferanten gezeigt werden, lassen sich die Fahrräder so darbieten, daß der Kunde sie ungehindert in Augenschein zu nehmen vermag.

Frau Ursula Schreiber, Ehefrau des Gründersohnes und jetzigen Firmenchefs Hermann Schreiber, führt hier zusammen mit ihrem Sohn Christian (24) Regie. Sie steht auf dem Standpunkt, daß ein Fahrrad „passen muß wie ein Hut oder ein Schuh“ und verkauft entsprechend. Probefahrten sind nicht nur möglich, sondern die Regel. Da der Innenhof groß ist und an der Käfertaler Straße ein Radweg verläuft, macht das auch keine großen Probleme. Selbst bei schlechtem Wetter - wo ja ohnehin nur wenige Fahrradkäufer auflaufen - drückt man sich diesbezüglich nicht.

Die Marke Hercules wird im Hause Schreiber herausgestellt und -gestrichen, wie man es sonst von Automobilhandlungen kennt. Der Käufer wird schon mit den Schaufenstern des Ausstellungsraumes an der Straße mit Produkten aus Nürnberg konfrontiert. Auf dem

HUMPERT

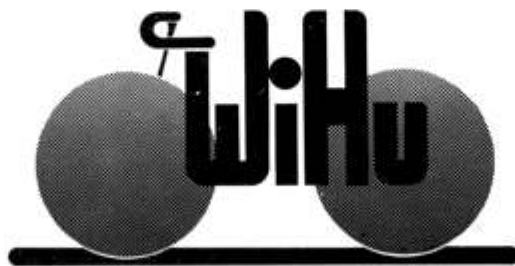
ATB - Lenker

- DINO - X - Vorbau
- Town - Exklusiv - Bügel



Große Sicherheit durch professionelle Rohrverformung

Wilhelm Humpert GmbH & Co KG
Postfach 1223 • 5757 Wickede/Ruhr
Tel. 0 23 7770 14 • Telefax 0 23 7770 17 • Telex 8 202 536





In langen Regal- und Schrankwänden lagern die unzähligen Ersatzteile, die einen wesentlichen Teil der bis weit über die bundesdeutschen Grenzen hinaus anerkannten Leistungsfähigkeit des Hauses Schreiber ausmachen.



Über diesen komplett aus Leimholz gebauten Treppenaufgang gelangt man in die Verkaufsausstellung. Die gesamte Etage ruht auf einer in die ehemalige Speditionshalle eingebauten Leimbinderkonstruktion. Nicht nur die Idee für diesen gelungenen Innenausbau stammt vom Familienrat, auch ein großer Teil der Umgestaltungs- und Renovierungsarbeiten wurde in Eigenleistung erbracht.



Nachschub für die BASF: Insgesamt "beschäftigt" das Weltunternehmen rund 1600 Mofas, die auch auf öffentlichen Straßen eingesetzt werden.

Weg zum Laden geht er vorbei an einer hellen Außenwand, auf die ein Maler gekonnt die Entwicklungsgeschichte des Zweirades gepinselt hat. Was davon aus neuerer Zeit stammt, trägt den Hercules-Namenszug. Auf der Eingangstür prangt dann ein riesiges Emblem von Mutter Sachs, über dem schon beschriebenen Treppenpodest an der Stirnwand eine „formatfüllende“ Sonne mit hervorgehobenem Hercules-Zeichen und -Schriftzug. Auch die übrige Dekoration ist ganz auf diese Marke zugeschnitten.

Frau Schreiber macht diese freiwillige und bekanntlich in der Branche ansonsten für nahezu unmöglich gehaltene Selbstbeschränkung keine Kopfschmerzen. Nach ihren



Die mächtigen Holzträger, auf Natur lackiert, bestimmen das Erscheinungsbild. Sich schnell umschlagende Ersatzteile - wie hier die Reifen - werden im Laden vorgehalten. Im Hintergrund die kleine Cafeteria.



Unter der Treppe untergebracht ist eine kleine „Kleiderkammer“ mit Umkleidekabine. Der dominierende Werkstoff Holz, ein freundlicher Kachelboden und helle, harmonisch aufeinander abgestimmte Farben erzeugen die einladende Atmosphäre.



Im rechten Teil des Ladens ist die Motorenabteilung mit Ersatzteilverkauf und Reparaturannahme untergebracht. Die Tür im Hintergrund führt zum Teilelager und in die Werkstatt.



In der hellen, freundlichen Werkstatt - man achte auf den gekachelten Boden - spielte am Eröffnungstag ein flottes Duo auf.

Feststellungen akzeptiert die Kundschaft weitestgehend diese Geradlinigkeit. Selbst Leute, die - z. B. nach einer Veröffentlichung der Stiftung Warentest - mit einer festen Vorstellung außerhalb des Hercules-Programmes in den Laden kommen, lassen sich laut Frau Schreiber noch zu rund 80% „umpolen“. Diese Geschäftsphilosophie kommt dabei nicht nur dem Unternehmen und seinem Lieferanten, sondern in besonderem Maße auch den Käufern zugute. Für Junior Christian Schreiber, der sich z. Zt. auf die Meisterprüfung als Kfz.-Mechaniker vorbereitet, ist

nämlich oberste Devise, daß ein neues Fahrradmodell erst angeboten wird, wenn die entsprechenden Ersatzteile im Hause sind. Auch das ist in der Zweiradbranche alles andere als die eher unlöbliche Regel. Überhaupt hat das Ersatzteilwesen zusammen mit der Werkstattleistung höchste Priorität, was natürlich - der Firmenname sagt es schon - in besonderem Maße für Sachs-Motoren gilt. In langen Schrankwänden lagert ein imposanter aktueller Vorrat, der auch von vielen Händlern in der Region gern und oft in Anspruch genommen wird. Die wahren Schätze und Schätz-



Dieser Spezialanhänger, auf dem die Mofas einfach in die in den Boden eingelassenen Schlitze gestellt werden, pendelt zwischen der BASF und Sachs-Motor-Schreiber.

chen aber schlummern im Keller, wo neben den komplett an Schreiber abgetretenen

Ersatzteilen für die Hercules-Wankel auch Motoren und Komponenten gehortet wer-



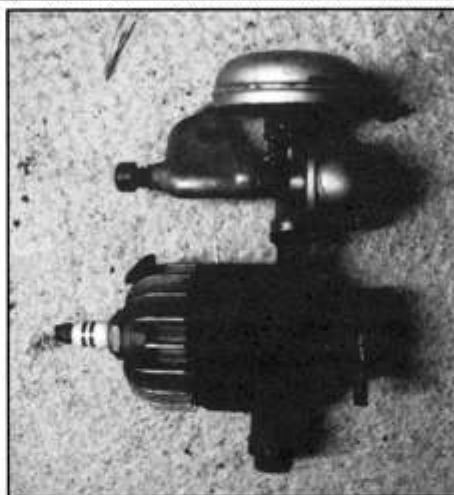
Demonstrierte Markentreue selbst in der großflächigen Wandmalerei: das gepinselte Rennrad trägt den gleichen Namenszug wie die darunter präsentierte echte Maschine.

den, die teilweise aus der Vorkriegs- und Kriegszeit stammen. Dazu zählen auch vom Gründer präparierte Aggregate für den von ihm betriebenen Sandbahn-Rennsport und ein winziger Zweitakter, der bei der Wehrmacht den Strom für Funkgeräte lieferte.

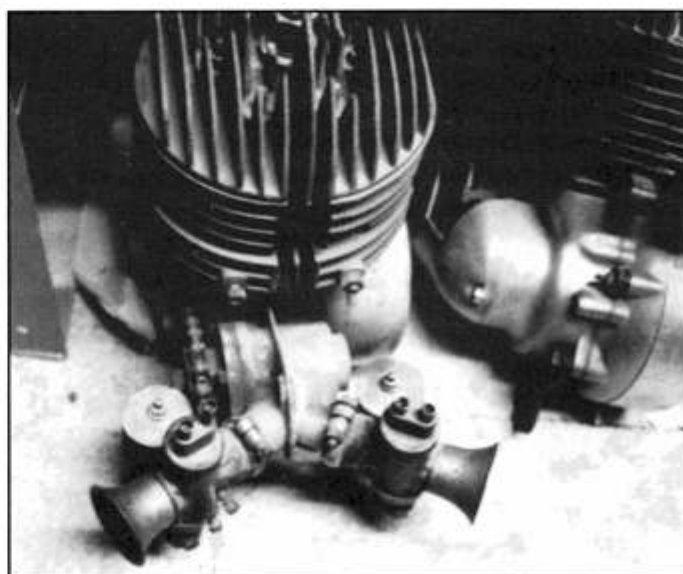
Abgesehen von diesen Raritäten stehen die alten Teile komplett zu Verkauf, weshalb Schreiber auch bei Veteranenfreunden, deren Fahrzeuge einen Sachs-Motor aufweisen, die erste Adresse ist. Da werden die begehrten Artikel nicht nur über den Ladentisch erreicht, sondern Hermann Schreiber restauriert und komplettiert alte Aggregate auch selbst in der entsprechend ausgestatteten Werkstatt. Allerdings kommt er zu diesen Arbeiten, bei denen Geschäft und Leidenschaft sich kaum

trennen und die Stunden sich folglich nicht immer mit betriebswirtschaftlich gespitztem Bleistift rechnen lassen, meist nur in den ruhigeren Wintermonaten. Teile, die völlig vergriffen sind, gibt er teilweise neu in Auftrag, Einzelstücke entstehen notfalls auch auf der eigenen Drehbank. Zuweilen gelingt es ihm aber auch noch, alte Bestände zu finden und zu sichern wie jüngst in einer alten belgischen Sachs-Vertretung.

Ein starker Familienzusammenhalt, Fleiß und Stand der Technik nicht nur im Schaukasten und in den Regalen, sondern vor allem auch in den Köpfen erweisen sich im Hause Schreiber als eine besonders solide Basis, die es ermöglicht, vorwiegend vom technischen Service zu leben. Der Segen im Handel wird ganz bewußt



Schätze aus dem Veteranenkeller: ein in der eigenen Werkstatt getunter Zwei-Vergaser-Sportmotor für Sandbahnrennen...



nur in als interessant erkannten Teilbereichen gesucht. So verzichtet Schreiber ganz bewußt auf den aus seiner Sicht derzeit nicht lukrativen Rasenmäherverkauf, repariert aber selbstverständlich derartige Produkte, wenn sie mit Sachs-Motor ausgerüstet sind.

Gäbe es das einst vom Mannheimer Zweiradhändler und damaligen VDZ-Vorsitzenden Paulsen im nahegelegenen Heidelberg gebaute Zweiradcenter noch, dann könnte man hier in unmittelbarer Nachbarschaft den Unterschied zwischen dem damals so emsig vom VDZ propagierten Großfachgeschäft und einem großen Fachgeschäft vortrefflich studieren...

...und ein winziges Motörchen für einen Stromerzeuger der Wehrmacht.

In Kürze:

Verkaufsfläche unten 265 qm einschließlich 24 qm Wartezone mit Cafeteria, Verkaufsfläche oben 245 qm, Werkstatt 200 qm, angrenzendes Lager 232 qm, übrige Lagerflächen 100 qm, Ausstellungsraum im Vorderhaus 90 qm, 6 Werkstattmitarbeiter, 4 Kräfte im Verkauf, 4 Aushilfen für Vormontage der Fahrzeuge, Umsatzanteil Fahrrad ca. 30%, Umsatzanteil Werkstatt ca. 30%. Die Fahrradwerkstatt wird wegen Raummangel demnächst in die 100 qm große ehemalige Werkstatt verlegt, die jetzt als Lager dient.